

Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): - **(1980)**

Heft 94

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsnachrichten

33. ordentliche Vereinsversammlung in Beromünster
20. Mai 1979

Gegen 150 Mitglieder leisteten der Einladung zur Jahresversammlung Folge. Man besammelte sich beim oberen Brunnen an der Hauptstrasse in Beromünster, wo der Präsident die Teilnehmer kurz begrüßte. Nach der Besichtigung des Kapitelsaales des Chorherrenstifts mit seinem schönen Turmofen von Meyer, Steckborn, aus dem Jahr 1735, begann der Rundgang durch die Sammlungen Dr. Ed. Müllers im Schloss Beromünster, das mit seinem reichhaltigen Ausstellungsgut an Volkskunst neu und ansprechend gestaltet worden war sowie durch die ausserordentliche Kollektion von ostasiatischer Kunst, die in den Luftschutzräumen der Kantonsschule präsentiert wird.

Das Mittagessen wurde im spätgotischen Gasthaus zum Hirschen eingenommen und anschliessend fand im Stiftstheater die Jahresversammlung statt. Nach der Begrüssung durch den Gemeindeammann von Beromünster, Herrn Herzog, ergriff unser Präsident das Wort:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Keramikfreunde,

Der Präsident erlaubt sich, Sie im Namen des ganzen Vorstandes in diesem illustren Saal zu begrüßen. Er freut sich, alle seine ehrenwerten Freunde aus Anlass der Jahresversammlung unserer berühmten Gesellschaft wiederzusehen und wünscht ihnen einen angenehmen Tag, langes Leben, Glück und Erfolg – so etwa hätten die Begrüssungsworte im fernen China bei einer ähnlichen Gelegenheit gelautet.

Die anfangs März durchgeführte Chinareise hat mir persönlich tiefen Eindruck gemacht. Wir hatten Gelegenheit, eine alte Kultur, die auch in ihrer heutigen Erscheinungsform äusserst eindrücklich ist, und Kunst, die über Jahrhunderte gepflegt und auch heute wieder aktiv gefördert wird, zu bestaunen. Das Bemerkenswerte scheint mir in der Tatsache zu bestehen, dass China – trotz aller politischer Turbulenz – gewillt ist, sich selber treu zu bleiben. Es ist ein Prinzip, das sich auch anderswo in anderen Formen anwenden lässt und das uns am anderen Ende der Welt nachdenklich stimmen sollte. Sich selber treu zu bleiben, die Wurzeln der Vergangenheit zu achten und ohne Bruch vom Gestern zum Morgen zu schreiten, tut auch unserer Kultur not. Jeder von uns kann seinen Teil dazu beitragen. Unser Verein weiss sich in seiner Zielsetzung dieser Absicht verpflichtet.

Damit komme ich zum Traktandum I unserer diesjährigen Vereinsversammlung.

1. Jahresbericht des Präsidenten

Das Vereinsjahr begann mit der 32. ordentlichen Vereinsversammlung in Neuenburg am 28. Mai 1978. Die Ausstel-

lung «Céramiques Suisses» im Musée d'art et d'histoire war Anlass zu vertiefter Beschäftigung mit diesem Spezialgebiet, wozu Herr PD Dr. Schnyder mit einem instruktiven Lichtbildervortrag eine glänzende Einführung gab. Im weiteren hatte das Museum für uns eine Sonderausstellung aus seinen Keramikbeständen arrangiert. Nach dem Mittagessen im «Hôtel Du Peyrou» folgte die Jahresversammlung. Als Besitzer zurückgetreten ist Herr Dieter Sammet; auf Vorschlag des Vorstandes wurde der vakante Sitz eines Vertreters der Antiquare mit Herrn Dr. Georges Segal besetzt und Frau Friederike Felber-Dätwyler wurde an Stelle des von diesem Posten zurücktretenden Präsidenten in die Redaktion gewählt. Zum Ausklang waren wir von Herrn und Frau Max de Coulon auf ihren Landsitz «Souaillon» in St. Blaise eingeladen und durften das schöne Interieur mit seinen Porzellanen und den herrlichen Park geniessen.

Die Herbstreise wurde vom 28. September bis 3. Oktober 1978 durchgeführt und führte nach Paris und Rouen. Schon der erste Tag brachte mit dem Besuch des Musée Nissim de Camondo einen Vorgeschmack auf die vielen Schätze, die dieser Raum zu bieten hat. Der zweite Tag vermittelte einen einzigartigen Kontrast: vormittags das Musée des Arts Décoratifs mit seiner Fülle an qualitätvollen Porzellanen und Fayencen, am Nachmittag einen Besuch im Centre Georges Pompidou mit der Kunst der Moderne. Ein Höhepunkt war anderntags die Besichtigung des Musée de Céramique de Sèvres, das nicht nur Vincennes- und Sèvresporzellane, sondern auch wichtige Stücke fast aller europäischen Manufakturen enthält. Am Sonntag stand Rouen auf dem Programm. Das Musée des Beaux Arts hat eine sehr eindrückliche Sammlung von besten Fayencen von Rouen und anderen nordfranzösischen Manufakturen zu bieten. Der letzte Tag wurde zu einer Besichtigung des Musée Carnavalet genutzt und bot Gelegenheit zu einem Besuch bei Mr. Nicolet, Mitglied unseres Vereins und Antiquar am Quai Voltaire. Den Abschluss machte ein glanzvoller Empfang auf der Schweizerischen Botschaft im Palais Besenval und ein anschliessendes Abschiedsbankett im Restaurant «Nos Ancêtres les Gaulois».

Als ein ausserordentliches Ereignis darf unsere Chinareise vom 28. Februar bis 19. März 1979 gewertet werden. Dank der minutiösen Vorbereitung und dank gutem Kontakt zu den Vertretern von Lüxingshe, der chinesischen Reiseorganisation, war es möglich, auf jeder Station praktisch alle uns interessierenden kulturellen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. In Peking waren dies die Kaiserstadt, der Sommerpalast, die Tempel der weiteren Umgebung, ein Ausflug zur grossen Mauer und zu den Minggräbern. In Nanking sahen wir rei-

zende Parkanlagen mit Pavillons und Seen und hatten auch immer wieder Gelegenheit, das Volk in seinem Alltagsleben auf den Strassen und in den Kaufläden zu beobachten. Dazu gehörte auch der Besuch in einer Spitalpoliklinik für Akupunktur und in der Spitalapotheke sowie eine ausführliche Führung durch den Bezirk der «Fünf Greise – Dorfstrasse» mit Empfang beim Strassenkomitee und der Möglichkeit, Schule, Kindergarten und Privatwohnungen zu besuchen und Fragen an die Bewohner zu stellen. In Nanking hatte das «Museum der Provinz Kiangsu» einen grossartigen Querschnitt hauptsächlich in Bezug auf Keramik von ersten Tonausformungen bis zu den Mingporzellanen zu bieten. Nächste Station war Schanghai. Die Stadtrundfahrt führte uns auch ins alte Chinesenviertel mit seinem Basar und zum Yü-Garten, einer äusserst harmonischen Gartenanlage aus dem 16. Jahrhundert mit vielen Pavillons, Wandelgängen und kleinen Seen im Stil der berühmten Soochow-Gärten. In einem der Pavillons sass der heute wohl bekannteste Kalligraph Chinas Schü-Bodsching bei der Arbeit. Auch Schanghai hat ein sehr schönes Museum mit einer ausgezeichneten Keramikabteilung. Per Flugzeug ging es sodann weiter nach Kweilin, einer landschaftlich hochinteressanten Gegend. Hier machten wir eine 7stündige Flussfahrt, vorbei an pittoresken Bergformationen, an Bambuswäldern und uralten Marktflecken, an Kormoranfischern und Lastbooten – es war wie in einem faszinierenden Bilderbuch.

Unseren Aufenthalt in Kanton benutzten wir, um im nahen Foschan den Keramikbetrieb «Schiwan» zu besichtigen. Wir konnten alle Arbeitsgänge beobachten vom Figurenentwurf über das Ausgiessen der Formen bis zum Posieren, Retuschieren, Bemalen, Brennen und Glasieren. Es war erstaunlich zu sehen, wie sicher und exakt hier gearbeitet wurde. In Kanton hatten wir auch Gelegenheit, den Betrieb einer Elfenbeinschnitzerei zu besuchen, wo in der alten Tradition dieses seit fast 3000 Jahren bestehenden Kunsthandwerks die erstaunlichsten Kunstwerke geschaffen werden.

Die letzten drei Tage verbrachten wir in Hongkong, um wieder einzutauchen in den Luxus westlicher Zivilisation, aber immer noch gemischt mit der Faszination des Fernen Ostens. Auch hier übrigens zum Abschluss ein kleines Museum mit einer restlos begeisternden Keramiksammlung.

Was ich Ihnen hier aufgezählt habe, ist nur das Skelett eines überwältigenden Erlebnisses, das Worte nicht zu fassen vermögen. Wer offen war für diese ganze fremde Welt, wird heute sicher die künstlerischen Erzeugnisse dieser östlichen Kultur mit anderen Augen betrachten als bisher.

Die einzige Regionalveranstaltung dieses Jahres ging von Basel aus; es wurde zu einer Besichtigung der Fayencen und Porzellane in der Jubiläumsausstellung des Gewerbemuseums Basel am 29. November 1978 eingeladen.

Am 24. März 1979 fand in Olten eine Vorstandssitzung statt.

Im Vereinsjahr erschienen das Mitteilungsblatt Nr. 91 sowie die zwei Bulletins Nr. 11 und 12. Dazu kommt die vom Verein herausgegebene Schrift «Geschirr im Kirschgarten», ein reich illustrierter Katalog der Geschirre des 18. Jahrhunderts im Kirschgartenmuseum Basel mit einem ausführlichen Textteil.

Der Mitgliederbestand per 31.12.1978 betrug 648. Davon waren 41 Neueintritte, 21 Austritte, 7 Streichungen. Durch den Tod haben wir 11 Mitglieder verloren.

Abschliessend möchte ich meinem Vorstand für die stets gewährte tatkräftige Mitarbeit meinen herzlichen Dank aussprechen.

2. Kassabericht und Revisorenbericht

Die Kassierin Frau V. Altenbach legt die Jahresrechnung per 31.12.1978 vor:

Einnahmen:	
Mitgliederbeiträge	40 152.61
Aufnahmegebühren	800.—
Freiwillige Beiträge	312.—
Verkauf von Mitteilungsblättern	4 155.05
Diverse Einzahlungen	7 111.25
Zins Sparheft	577.70
Zins Anlageheft	1 717.95
	<hr/>
	54 826.56
Ausgaben:	
Kosten der Mitteilungsblätter	20 344.45
Drucksachen, Porti, Gebühren	6 384.80
Diverse Auszahlungen	5 292.—
Honorare, Repräsentation	2 607.20
	<hr/>
	34 628.45
Vermögenszunahme	20 198.11
	<hr/>
	54 826.56
Vermögensnachweis per 31. Dezember 1978:	
Sparkassenbuch	32 319.45
Anlageheft	77 232.25
Postcheckkonto	4 700.21
	<hr/>
	114 251.91
Vermögen am 31. Dezember 1978	114 251.91
Vermögen am 31. Dezember 1977	94 053.80
	<hr/>
Vermögenszunahme	20 198.11

Die Revisoren Herr Dr. H. Hagenbach und Herr R. Bieder bescheinigen die Richtigkeit von Jahresrechnung und Bilanz. Der Kassierin wird mit gebührendem Dank volle Décharge erteilt.

3. Décharge an den Vorstand

Auf Antrag unseres Mitgliedes Herr K. Anderau wird dem Vorstand für die Arbeit des vergangenen Jahres Décharge

erteilt sowie die derzeitige Zusammensetzung für die nächste Periode bestätigt.

4. Nächste Tagung

1. Unsere nächste Jahresversammlung soll im Frühling 1980 in Langnau i. E. stattfinden. (4. Mai).
2. Die Herbstreise nach Portugal findet vom 22.–30. September 1979 statt. Ein direkter Flug wird uns von Zürich nach Lissabon bringen. Ausser der Hauptstadt mit ihren vielen interessanten Museen werden wir Queluz und Sintra besuchen und eine viertägige Rundfahrt mit vielen Besichtigungen durchführen. Das Programm ist vielversprechend und wird dem Freund keramischer Wandverkleidung, einer Kunstrichtung, die sich in Portugal ganz besonders glänzend entfaltet hat, ein überaus grossartiges Anschauungsmaterial vermitteln.
3. Für die Herbstreise 1980 haben wir Ungarn als Ziel vorgesehen. Budapest bietet einen reichen Bestand an keramischen Museen; sodann möchten wir einen Besuch in Herend möglich machen. Ein eventueller Abstecher nach Böhmen/Mähren bedarf noch der Abklärung.

5. Anträge von Mitgliedern: keine

6. Varia

1. Ich darf Ihnen eine Ausstellung im Seedamm Kulturzentrum Pfäffikon SZ anzeigen. Unter dem Motto «Zürichsee – eine Kulturlandschaft» enthält sie unter anderem eine Übersicht über die Aktivität der Zürcher Porzellan-Manufaktur im Schooren. Eine stattliche Doppelvitrine zeigt einen repräsentativen Querschnitt durch die Produktion mit Leihgaben des Landesmuseums Zürich, der ortsgeschichtlichen Sammlung Kilchberg und eines Privatsammlers (bis 10. Juni 79).
2. Unseren Chinafans möchte ich den Besuch der eben eröffneten Ausstellung «Hofhaus in China» im Gewerbemuseum Zürich empfehlen. Sie werden viele vertraute Bilder zu sehen bekommen und aus der Sicht eines Architekten neues Verständnis gewinnen für Selbsterlebtes und Selbstgesehenes (bis 19. August 79).
3. Im Anschluss an unsere Studienreise vom September soll in Zürich ein ergänzender Vortrag über die Fliesenkunst in Portugal durchgeführt werden.

Mit diesem Ausblick möchte ich die Vereinsversammlung heute schliessen und wünsche Ihnen noch einen genussreichen Nachmittag.

Zum Schluss ergriff unser Vizepräsident Herr Dr. Schnyder das Wort und richtete eine besondere Dankadresse an den Präsidenten, der sich neben seinem Beruf auch so voll für die Geschicke unseres Vereins einsetzt.

Anschliessend an den offiziellen Teil hörten wir einen sehr interessanten Vortrag mit begleitenden Dias über die Ge-

schichte Beromünsters im allgemeinen und über den Fayenzler Andreas Dolder von Münster im speziellen.

Letztes Ziel der Versammlung war sodann das Schloss Heidegg, wo im Schlosshof ein Umtrunk genehmigt wurde, um nachher das Schloss mit seinem Inventar an Wohnkultur des 17. und 18. Jahrhunderts sowie die hier aufgestellte Keramiksammlung Dr. Ed. Müllers mit schönen Stücken von Fayencen Andreas Dolders und Zürcher Porzellanen zu besichtigen.

Der Tag hatte somit einen eindrucklichen Überblick über die rastlose und weitgefächerte Sammlertätigkeit unseres verstorbenen Mitgliedes Dr. Dr. h. c. Ed. Müller vermittelt, der inmitten der kulturträchtigen Atmosphäre des Städtchens Beromünster gewirkt und gelebt hat.

FFD
Studienreise nach Portugal vom 22. bis 30. September 1979

81 Keramikfreunde machten sich am Samstag, den 22. 9. 79 erwartungsvoll auf die Flugreise nach Lissabon. Der Wettergott war ihnen wohlgesinnt bis zum Ende der 9tägigen Reise und bescherte ihnen eine goldene Herbstsonne aus heiterblauem Himmel. Das liess die zu entdeckende Welt noch vorteilhafter in Erscheinung treten.

Mit fast 2 Stunden Verspätung erfolgte die glatte Landung in Lissabon um 21 Uhr. In unserem Standquartier, dem Hotel Tivoli, mitten an der Avenida de Liberdade im Zentrum gelegen, konnten wir uns noch die erste portugiesische Mahlzeit zu Gemüte führen.

Der 2. Tag, Sonntag, sah uns vormittags im Museu Nacional de Arte Antiga mit einer einzigartigen Sammlung portugiesischer Fayencen des 18. und 19. Jahrhunderts, daneben beachtliche ostasiatische Keramik, reiches französisches Silber des 18. Jahrhunderts, portugiesische und europäische Gemälde etc. sowie ein erster kirchlicher Raum mit blau-weissen Azulejos, der uns in dieser Art noch ganz fremd anmutete.

Am Nachmittag besuchten wir die Baudenkmäler in Belém: das Kloster Sao Jeronimo, das Kutschenmuseum mit Stücken aus dem 16.–19. Jahrhundert, den Belém-Turm. Schon an diesem Nachmittag bewährte sich die Einteilung in zwei gesonderte Besichtigungsgruppen entsprechend der zwei Cars, die auf der ganzen Reise beibehalten wurde. Zum Nachtessen an diesem Sonntag begaben wir uns in das Fado-Lokal «Painel do Fado», um diese sehr typischen portugiesischen Gesänge kennenzulernen.

Am 3. Tag, Montag, besuchten wir Paläste und Schlösser, die alle hervorstechen durch den für uns ungewöhnlichen, reichen Schmuck mit Wandfliesen, den Azulejos, sei er nun rein ornamental oder als grosszügig gemaltes Bild gestaltet. Welch umfassendes Ausmass diese keramische Ausschmückung der Architektur annehmen konnte, sahen wir als erstes in der Parkanlage des in Benfica bei Lissabon gelegenen Palastes der Marqueses de Fronteira, ein Anblick, der uns unvergesslich bleiben wird.

Als nächstes besichtigten wir den königlichen Sommerpalast in Queluz, einen Bau des 18. Jahrhunderts. Das Mittagessen in der ehemaligen Schlossküche, der berühmten Cozinha Velha, war ein kulinarischer Höhepunkt. Nachmittags sahen wir den alten Königspalast in Sintra, wo man noch etwas vom maurischen Ursprung der Fliesenkunst zu spüren bekommt.

Bevor die Reise über die aussichtsreiche Serra de Sintra zum westlichsten Punkt Europas, dem Cabo de Roca, ging, besuchten wir in Almoçageme das Keramik-Künstleratelier von Carlos Vizeu. Um dem weltberühmten Kurort Estoril die Referenz zu erweisen, waren wir im Casino zum Nachtessen mit anschließendem Variété-Programm, das sich indessen als Nachsaison- oder Herbstschau entpuppte.

Am 4. Tag, Dienstag, waren die Kirche Madre-de-Deus und das im anschließenden Kloster eingerichtete Azulejos-Museum unser Ziel. Im Kirchenschiff ist das grösste, in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts aus Holland importierte Fliesengemälde zu sehen, und das Museum zeigt eine Vielfalt von Erzeugnissen der portugiesischen Azulejos-Manufakturen in ihrer ganzen Entwicklung. Das Mittagessen wurde in einem Restaurant im mittelalterlichen Stadtteil Alfama eingenommen und noch die Burganlage «Castelo de S. Jorge» auf der Höhe über der Altstadt mit dem schönen Rundblick besichtigt.

Am gleichen Nachmittag besuchten wir das Gulbenkian-Museum. Dieses allein ist schon eine Reise wert. Seine Schätze sind atemberaubend schön und zeigen Beispiele aus allen Sparten der Kunstgeschichte von chinesischem Porzellan über islamische Fayencen und Textilien, ägyptischen Plastiken und griechischen Münzen bis zu europäischen Spitzengemälden, seltenen Möbeln und der Schmuckkollektion von René Lalique.

Der 5. Tag, Mittwoch, war frei für persönliche Entdeckungsfahrten in der Stadt, sei es zum Antiquitätenviertel oder zu einem nochmaligen Museumsbesuch. Wer ein wenig vom Land südlich des Tejos kennenlernen wollte, machte am Nachmittag den Ausflug nach Sesimbra–Serra de Arrabida–Setubal mit.

Am 6. Tag, Donnerstag, verliessen wir Lissabon und hielten vorerst im mittelalterlichen Städtchen Obidos an, wo wir innerhalb der Stadtmauern einen kurzen Spaziergang machten. Darauf besuchten wir im nahen Caldas da Rainha das Museum José Malhoa mit moderner portugiesischer Malerei und lebensgrossen Tonfiguren. Der Weg führte weiter nach Alcobaça zum Besuch des romanischen Mosteiro da Sta. Maria, einem der bedeutendsten Zisterzienserklöster Europas. In Batalha wurde nach dem Mittagessen das Kloster Sta. Maria da Vitoria besichtigt, ein gotischer Bau mit überreichen, manuelinisch verschnörkelten Schmuckelementen. Weiter ging es zur Übernachtung nach Figueira da Foz am atlantischen Ozean. Der weite Sandstrand vor dem Hotel

liess vermuten, welches Leben hier in der Badesaison herrscht.

Am 7. Tag, Freitag, war die Porzellanfabrik «Vista Alegre» in Ilhavo das erste Ziel. Wir wurden dort von der Direktion erwartet und waren überrascht von der Grösse der Unternehmung, die einen täglichen Ausstoss von 37 000 Stücken aufweist. Das meiste ist zum Export bestimmt. Es war deshalb kaum möglich, an Ort und Stelle ein schönes Stück zu erwerben; dafür erhielt jeder von uns ein kleines Präsent. Das Fabrik-Museum gab eine lückenlose Übersicht über die Produktion seit der Gründung im Jahre 1824. Am Nachmittag ging es weiter nach Tomar mit einem kurzen Zwischenhalt in Coimbra zur Besichtigung der berühmten Bibliothek sowie der Kapelle der alten Universität, die mit prachtvollen gelbblau-weissen, ornamentalen Azulejos des 17. Jahrhunderts ausgekleidet ist.

Unsere letzte Station Tomar war am 8. Tag, Samstag, bestimmt zum Besuch der Christusritterburg hoch über der Stadt. Diese grossartige Anlage zeigt Bauelemente vom 12. bis 17. Jahrhundert. Auch hier finden sich, wie in vielen kirchlichen Bauten, die wir sahen, Azulejos als dekorativer Wanderschmuck. Sehenswert in dieser Hinsicht war auch die Johannes dem Täufer gewidmete Stadtkirche.

Das schöne Wetter rechtfertigte sodann den Besuch des nahen, 60 km langen Stausees des Zezere-Flusses. Nach einer reichhaltigen Buffet-Mahlzeit in der Estalagem do Lago Azul genossen wir eine geruhsame Schifffahrt in dieser eher kargen Landschaft. Bei genauem Hinsehen war das grosse Schiff zwar noch nicht ganz fertig ausgebaut – es fehlten z. B. die Rettungsringe – was dem sommerlichen Vergnügen aber keinen Abbruch tat.

Der Schlussabend fand im Hotel dos Templarios in Tomar statt mit einem üppigen Essen, umrahmt von ausgezeichneten folkloristischen Darbietungen einer grossen Tanzgruppe mit typischer Volksmusikbegleitung und mit einem ausgezeichneten Fadosänger. Die Stimmung war dementsprechend hoch, und der Abend bildete einen würdigen Abschluss dieser sehr schönen Reise. Das viele, das geboten wurde, erlaubte kein langes Verweilen, und alle haben den Wunsch mit nach Hause genommen, wiederzukommen und in Musse dieses oder jenes sich nochmals anzuschauen, das besonders gefallen hat. Portugal ist reich an prunkvollen Erbstücken aus einer besseren Vergangenheit und hat sie teilweise sehr gut zu erhalten gewusst.

Die beiden deutschsprechenden Reiseführerinnen, Herr Torgler und der Schreibende haben das Ihrige beigetragen zum Gelingen dieser Reise. Den Helfern ist der gebührende Dank auszusprechen. Herr Dr. René Felber hat die Ausführungen mit seinem Fachwissen immer ergänzt und auch ihm sei die vorbildliche Begleitung bestens verdankt.

K. Anderau